

Abend-



Zeitung.

Sieben und zwanzigster Jahrgang.

11.

Mittwoch, am 26. Juli 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Der deutsche Verbannte in Sidneycove.

(Fortsetzung.)

Es konnte nicht fehlen, daß er die von ihm aufgestellten Lehrsätze allmählig für Wahrheiten hielt, da er vom Monsignore Trastamare, dessen Haus er auch ferner in den Abendstunden besuchte, täglich darin bestärkt wurde. Dieser Nobile war, wie es sich später auswies, schon lange ein eifriger Anhänger von König Joachim, seitdem die Institutionen seines Vaterlandes durch die Eingriffe der Engländer, namentlich in Sicilien selbst, eine gänzliche Umwandlung erlitten hatten, und alte Bekannte von ihm, die in Neapel zurückgeblieben waren, vom neuen König mit Ehren überhäuft wurden, während der alte Ferdinand, dem er als loyaler Unterthan einst nach Sicilien gefolgt war, die ihm bewiesene Treue nur dürftig lohnte, seitdem Trastamare's schöne Besitzungen jenseits des Canals, von der neuen Regierung confiscirt worden waren. Er sehnte sich jetzt mit der ganzen Blut seines neapolitanischen Herzens in die schöne, der Freuden so viele spen-

dende Hauptstadt zurück, in seinen dortigen glänzenden Palast und auf die reizende Villa bei Portici. Was konnte ihm das kleine Sicilien für die verlorenen Güter bieten, für die glänzenden Hoffeste im Schlosse des jungen ritterlichen Königs? Etwa die blutigen Fischerstechen, an denen sich Don Fernando auf seinem Schloßchen am Meere ergözte, oder die Maccaroni-Essen, zu denen er seine Vertrautesten einlud, oder die Gladiatorenkämpfe, zu denen sich im Innern ihrer Gemächer von Zeit zu Zeit selbst persönlich herabzulassen die Majestät nicht scheute? — „Je m'en lie“ rief er oftmals lauter aus, als in der Nähe mancher Ohren für seine persönliche Sicherheit ersprießlich war, und seine Sehnsucht nach Neapel zurückzukehren, die gewissermaßen eine loyale war, nachdem man den König Joachim allseitig anerkannt hatte, stieg mit jedem Tage höher.

„Was habt Ihr hier zu erwarten durch längeres Verweilen im britischen Dienst, wo man Euch so schmählich behandelt für Euren deutschen Biedersinn? Drüben wäre ein gedienter Mann, aus so guter Familie wie Ihr, wenigstens Capitain in einem Gardereiterregiment, ja Obristleutenant vielleicht, sobald Euch der ritterliche König